

EDITORIAL

MEDIENKOMPETENZEN IM DIGITALEN WANDEL. ZEICHEN, FAKTEN UND FIKTIONEN REFLEKTIEREN

Ben Dammers

Universität zu Köln | b.dammers@uni-koeln.de

Matthias Knopp

Universität zu Köln | matthias.knopp@uni-koeln.de

Andreas Seidler

Universität zu Köln | andreas.seidler@uni-koeln.de

Das [Symposion Deutschdidaktik 2024](#) an der Johannes Gutenberg Universität Mainz widmete sich dem Rahmenthema „Über/fachliche Deutschdidaktik“. Dabei wurden sowohl neue Fachaufgaben als auch Querschnittsaufgaben des schulischen Deutschunterrichts in den Blick genommen. Die Herausgeber der vorliegenden MiDU-Ausgabe 2/2025 organisierten bei der Veranstaltung eine Vortragssektion unter dem Titel *Medienbildung – Medienkompetenz – Mediale Teilhabe*. Wie dieser Titel bereits markiert, war es die Absicht, in der Sektion das Feld der Mediendidaktik möglichst breit auszuleuchten.

Die Bedeutung von Medien für den Bildungskontext ist ohne Zweifel ein weites Feld. Auch ist die Arbeit *mit* und die Reflexion *über* Medien sowohl eine Fachaufgabe des Deutschunterrichts als auch eine Querschnittsaufgabe über alle Fächer und Bildungsinstitutionen hinweg.

Es gibt das bekannte und oft zitierte Bonmot des Soziologen Niklas Luhmann, „Was wir über unsere Gesellschaft, ja über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Massenmedien.“ (Luhmann 1996, 9). Man könnte diese pauschale Behauptung sogar noch erweitern und sagen, dass alles, was auf der Welt in der menschlichen Gesellschaft passiert, (mittlerweile massiv) durch Medien beeinflusst ist. Das Spektrum an Phänomenen, auf die diese Behauptung zutrifft, reicht in der Tat vom Größten bis ins Kleinsten, von Kriegen und Wahlen bis hin zur persönlichen Selbstdarstellung und zur intimsten Kommunikation in unseren Privatbeziehungen. Gerade auch die Lebenswelt heutiger Heranwachsender steht ganz offensichtlich unter dem starken Einfluss von Medien (vgl. u.a. die aktuellen KIM- und JIM-Studien). Dies gilt sowohl für das Private als auch für die institutionelle Bildung. In den Schu-

len hat der Einsatz digitaler Medien nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie seit 2020 stark zugenommen. Dies betrifft auch und besonders das Fach Deutsch und die durch dieses zu vermittelnden Gegenstände und Kompetenzen. In der digitalen Medien- und Informationsgesellschaft der Gegenwart sind Medienkompetenzen und Medienbildung auch Voraussetzung für zahlreiche Kulturtechniken und Handlungsfelder wie z.B. Schreiben, Informationssuche und -bewertung, Selbstdarstellung, politische Meinungsbildung etc. (vgl. Anskeit / Neff, 2022; Brendel-Kepser / Achtermeier, 2023). Medienkompetenzen können daher als überfachliche Schlüsselqualifikationen für die unterschiedlichsten beruflichen, bürgerlichen und privaten Handlungsfelder betrachtet werden (vgl. Knopp et al., 2022). Einem integrativen Deutschunterricht kommt hier eine besondere Rolle zu, da mediale Praktiken zuvorderst sprachliche Praktiken sind (vgl. Emmersberger / Kammerer 2025). Dabei erhöht „[d]ie zunehmende und rasante Digitalisierung und Mediatisierung der Lebenswelt [...] den Innovationsdruck auf Schulen, sich nicht nur gegenüber neuen Formen des Lehrens und Lernens zu öffnen, sondern auch eine Medienbildung als grundlegendes Bildungsziel zu verankern.“ (Herzig, 2022, 841) Bei der hier angesprochenen Digitalisierung und Mediatisierung der Lebenswelt lässt sich eine Entwicklung beobachten, in der ein „migratorisches‘, interaktives Medienhandeln, welches alle erdenklichen Angebote nutzt und auch zusehends die Differenz zwischen rezeptiver Nutzung und produktiver Gestaltung storniert (produser)“ (Maiwald, 2019, 393) zum Regelfall wird. Eine Medienbildung als grundlegendes Bildungsziel im Kontext dieser Entwicklungen umfasst zahlreiche Felder, in denen die Deutschdidaktik einen essenziellen Beitrag leisten kann und muss (vgl. Hochstadt et al., 2022). Sprache und Literatur sind von jeher medial vermittelt und die Reflexion medialer Vermittlung fester Bestandteil deutschdidaktischer Fachkultur (vgl. Frederking et al., 2018). Medien sind dabei sowohl als Gegenstände als auch als Werkzeuge des Lehrens und Lernens von Bedeutung.

Die sich aktuell überschlagenden technologischen Entwicklungen (siehe etwa den großen Themenkomplex ‚Lehren und Lernen mit/durch/trotz KI‘; z.B. Der Deutschunterricht 05/2024 oder Praxis Deutsch 311/2025) lassen Beiträge aus der Forschung, die konkrete Szenarien der Mediennutzung im Deutschunterricht erproben, in ihrer Wirksamkeit überprüfen und reflektieren, umso relevanter und dringlicher erscheinen.

Die vorliegende MiDU-Ausgabe versammelt unterschiedliche Beiträge, die aus der Sektion *Medienbildung – Medienkompetenz – Mediale Teilhabe* beim Symposium Deutschdidaktik 2024 in Mainz hervorgegangen sind. Dabei wird sowohl nach neuen theoretischen und begrifflichen Bestimmungen und Konzepten gefragt als auch an ganz konkreten Beispielen die Arbeit *mit* und die Reflexion *über* Medien im Kontext des Deutschunterrichts beschrieben.

Christian Albrecht, Jule Böhmer, Stefanie Claußen, Holger Kaboth, Marcus Penthin, Sophia Römer, Fabian Ruth und Alexandra Säbsch widmen sich in ihrem Beitrag „21st Century Skills als Querschnittsaufgabe“ der schulischen Implementierung der 4K (Kommunikation, Kollaboration, kritisches Denken, Kreativität) als zentrale Kompetenzen des 21. Jahrhunderts. Das schulform- und fächerübergreifende Modellprojekt LuPe² zielt auf die Entwicklung zeitgemäßer Unterrichts- und Prüfungskultur

im Zeitalter der Digitalität und weist damit einen durchgehenden Bezug zu Fragen medialer Transformationsprozesse auf. Der Beitrag konzentriert sich auf die Ergebnisse der Begleitstudie für das Fach Deutsch und stellt heraus, dass insbesondere die Diskrepanz zwischen im Unterricht angestrebten Kompetenzen und tradierten Prüfungsformaten (etwa im Bereich Kollaboration) hemmend wirkt.

Lucas Alt geht in seinem Artikel „Was bedeutet ‚Literatur‘ heute? Potenziale begrifflicher Aktualisierungsarbeit in der Postdigitalität“ auf Veränderungen des Gegenstands Literatur sowie dessen Definition ein und verweist dabei auch auf das literaturdidaktische Potenzial solcher fortlaufenden Fragen und Aushandlungen. Insbesondere fordert er dabei eine stärkere Beachtung ökonomischer Aspekte von Literatur auch im Deutschunterricht.

Fabian Wolbring zeigt in seinem Artikel „Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau“ – Zweifeln lernen: Ambiguität als Schlüssel zu Informationskompetenz“ wie an einem klassischen Kanontext des Deutschunterrichts Kompetenzen für die Medienwelt der Gegenwart und Zukunft eingeübt werden können. Hierzu gehören die Fähigkeit zur Informationsprüfung sowie das Bewusstsein für die mediale und sprachliche Konstruktion der Wirklichkeit.

Stephan Schicker stellt in seinem Beitrag „Das fake news-Radar aktivieren – Entwicklung und Evaluierung eines Kurses zur Sensibilisierung für das Thema Falschinformationen an der Schnittstelle von Medien- und Sprachdidaktik“ die forschungsgeleitete Entwicklung, Evaluierung und Optimierung (mittels Design-Based Research) eines Kurses (Prototyp, erste Iteration) gemäß dem Ansatz der *Fictional Science* vor.

Florian Schultz-Pernice setzt ebenfalls bei fake news an und fokussiert in seinem Beitrag „Advanced Media Sign Literacy als Beitrag des Deutschunterrichts zur Medienbildung“ auf mediale Zeichenkompetenz als fundamentalen Teil von Medienkompetenz. Anhand zweier Beispiele (Sequenz aus dem gymnasialen Lehrwerk *deutsch.werk* und Titanic-Meme) zeigt er auf, welche zentrale Rolle der Anbahnung von Kompetenzen zur Decodierung, Analyse und Interpretation (komplexer) zeichenhafter medialer Botschaften (im Deutschunterricht) zukommt.

Ben Dammers & Matthias Knopp & Andreas Seidler
Köln, im Dezember 2025

LITERATUR

- **Anskeit, Nadine / Neff, Tina (Hg.) (2022):** *Lesen und Schreiben im digitalen Raum I.* MiDU – Medien im Deutschunterricht, H. 2/2022. — **Brendel-Kepser, Ina / Achtermeier, Dominik (Hg.) (2023):** *Lesen und Schreiben im digitalen Raum II.* MiDU – Medien im Deutschunterricht, H. 1/2023. — **Emmersberger, Stefan / Kammerer, Ingo (Hg.) (2025):** *Mediale Praktiken in einer Kultur der Digitalität. Impulse für sprachliche und literarische Bildung.* Berlin: J. B. Metzler. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-71769-1>
- **Frederking, Volker / Krommer, Axel / Maiwald, Klaus (2018):** *Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung.* Berlin: Erich Schmidt. — **Fürstenberg, Maurice / Müller, Hans-Georg (Hg.) (2024):** *KI im Deutschunterricht.* Der Deutschunterricht. Heft 5/2024. — **Herzig, Bardo (2022):** *Institutionen der Medienpädagogik: Schule und Medien.* In: Sander, Uwe / von Gross, Friederike / Hugger, Kai-Uwe (Hg.): *Handbuch Medienpädagogik.* Wiesbaden: Springer, 841-851. — **Hochstadt, Christiane / Kraft, Andreas / Olsen, Ralph (2022):** *Deutschdidaktik: Konzeptionen für die Praxis.* 2. überarb. Aufl., Tübingen: Narr Francke. — **KMK (2021):** *Lehren und Lernen in der digitalen Welt. Ergänzung zur Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“* (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 09.12.2021). — **Knopp, Matthias et al. (Hg.) (2022):** *Sprachliche Bildung in der digitalisierten Gesellschaft – Was wir in Zukunft wissen und können müssen.* Münster, New York: Waxmann. — **Luhmann, Niklas (1996):** *Die Realität der Massenmedien.* 2. erw. Aufl., Opladen: Westdeutscher Verlag. — **Maiwald, Klaus (2019):** *Intermedialität in der Literaturdidaktik.* In: Lütge, Christiane (Hg.): *Grundthemen der Literaturwissenschaft: Literaturdidaktik.* Berlin, Boston: De Gruyter, 373-394. — **Rezat, Sara / Schindler, Kirsten (Hg.) (2025):** *KI und Schreiben.* Praxis Deutsch 311/2025.

ÜBER DIE HEFTVERANTWORTLICHEN

Dr. Ben Dammers ist Akademischer Rat (a. Z.) am Institut für deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Theorie und Didaktik multimodaler Erzählmedien sowie in der empirischen Leseforschung.

Dr. Matthias Knopp ist Akademischer Rat am Institut für deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln. Seine Schwerpunkte in Forschung und Lehre liegen in den Bereichen Sprache und Kommunikation in/mit digitalen Medien sowie Mediendidaktik.

Dr. Andreas Seidler ist Akademischer Rat am Institut für deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der neueren deutschen Literatur sowie der Mediendidaktik.